

## Segen von Himmel und Erde: Korn und Most und alle guten Gaben

### Es grünt und blüht

Wie herrlich leuchtet mir die Natur!  
Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten aus jedem Zweig  
Und tausend Stimmen aus dem Gesträuch  
Und Freud' und Wonne aus jeder Brust.  
O Erd', o Sonne! O Glück, o Lust!

O Lieb', o Liebe! So golden schön,  
Wie Morgenwolken auf jenen Höhn!  
Du segnest herrlich das frische Feld,  
Im Blütendampfe die volle Welt.

### Biblischer Segensvers

Wunderschön besingt Johann Wolfgang von Goethe in einem frühen Gedicht das frühlingshafte Grünen und Blühen der Schöpfung. Ludwig van Beethoven, Hans Pfitzner und weitere Komponisten haben das Gedicht vertont. Was hier besungen wird, klingt wie eine Erfüllung des folgenden biblischen Segensverses: *Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.*

### Gott gibt und schenkt

Gott gibt und schenkt. Die Gaben der Natur verdanken sich weder menschlicher Arbeit noch einem biologischen Automatismus. Natürlich tragen Menschen das ihre dazu bei, damit Kulturpflanzen wachsen und gedeihen. Aber sie können den Vorgang des Wachsens und Gedeihens nicht machen, geschweige denn erzwingen. Vielmehr ist er göttlichem Wirken, göttlichem Segen, vorbehalten. Alle Menschen sind gleichermaßen darauf angewiesen. Aller Augen warten darauf.

### Wachstum und Gedeihen

Matthias Claudius hat den Charakter einer göttlichen Gabe, eines Himmelsgeschenks, in einem Gedicht meisterhaft vertont. Wenig später wurde Claudius' Gedicht zu einem beliebten Kirchenlied:

*Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:  
der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf  
und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.  
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt,  
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

### Tau des Himmels und Fett der Erde

Schöner kann man Gott als Geber aller guten Gaben kaum in Reime fassen und besingen. Hier erfüllt sich der Segensvers aus dem ersten Mosebuch: *Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.* Die Formulierung *Tau des Himmels und Fett der Erde* ist auch in ugaritischen Texten belegt. Ugarit bezeichnet eine Gegend nördlich der Stadt Latakia, in Nordwestsyrien am Mittelmeer. Keilschrifttexte von dort stammen aus dem 14. und 13. Jahrhundert v.d.Z. und sind damit mehrere Jahrhunderte älter als biblische Texte. Die Formulierung *Tau des Himmels und Fett der Erde* zeigt den Zusammenhang zwischen Regen und Fruchtbarkeit. Aus südländischer, orientalischer Sicht, ist die Bedeutung des Regens unvorstellbar hoch. Ohne Regen als *Tau des Himmels* blieben die Erträge der Erde sehr mager oder sogar ganz aus. Denn Wachstum und Gedeihen sind nicht nur auf Sonne angewiesen, sondern brauchen auch Regen. Insofern wirken Himmel und Erde für einen guten Ernteertrag zusammen.

### Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein

Wieder fasst der Liederdichter Matthias Claudius diesen Zusammenhang meisterlich in Verse:

*Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein,  
er wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot:*

*es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.  
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt,  
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

### **Korn und Wein**

*Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.* Auf Regen des Himmels und Fruchtbarkeit der Erde folgt als Konkretion *Korn und Wein*. Korn und Wein werden exemplarisch genannt. Genauso könnten auch „Milch und Honig“ oder „Brot und Datteln“ genannt werden. Der bunte Reichtum an Früchten der Erde und der menschlichen Arbeit dient dem Lebensunterhalt von Menschen und Tieren. Die Früchte stehen daher auch für Lebenserhalt und Genuss, Wohlstand und Frieden. *Korn und Wein* werden von Gott im Übermaß geschenkt: *Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle*. Fülle bedeutet mehr als „soviel du brauchst“.

### **Gott schenkt und erhält Leben**

Dies alles verdankt sich dem schöpferischen und lebenserhaltenden Wirken Gottes. Was von Gott kommt, empfangen Menschen und Tiere. Das schöne Gedicht von Matthias Claudius war schon nach kurzer Zeit sehr populär. Es erfreute sich in Windeseile großer Beliebtheit. Im 19. Jahrhundert wurde es auf nicht weniger als zehn verschiedene Melodien gesungen. Noch einmal achten wir auf seine Verse.

### **Alles kommt von Gott, so viel Freude**

*Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her,  
der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer.  
Von ihm sind Büsch' und Blätter und Korn und Obst von ihm,  
das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm.  
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt,  
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

*Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf;  
er lässt die Winde wehen und tut den Himmel auf.  
Er schenkt uns so viel Freude, er macht uns frisch und rot;  
er gibt den Kühen Weide und unsern Kindern Brot.  
Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt,  
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!*

Wunderbar beschreibt Matthias Claudius das segnende Handeln Gottes durch seine Schöpfung.

### **Elterlicher Segen an Kinder**

Wie durch die Schöpfung segnet Gott auch durch andere Menschen. Der Satz *Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle* ist nicht nur ein Fruchtbarkeitssegens. Im biblischen Kontext handelt es sich zugleich um den letzten Segen eines Elternteils an sein Kind. Isaak segnet seinen Sohn Jakob, zugleich auch Israel. So ähnlich ist es bis heute: Eltern segnen ihre Kinder, jede vorige Generation segnet die nachfolgende.

### **Bewahrung und Begleitung von höherer Stelle**

Wenn Eltern ihr Kind segnen, dann wünschen sie ihm alles Gute für sein Leben. Aus eigener Erfahrung wissen sie, dass ein Leben weder automatisch noch planmäßig gelingt. Eltern ist bewusst, dass sie ihr Kind nicht von klein auf und erst recht nicht lebenslang vor allem Schaden und aller Gefahr behüten können. Es braucht Aufmerksamkeit von vielen Seiten. Es braucht Bewahrung und Begleitung, Schutz und Segen von einem anderen Ort her, buchstäblich von höherer Stelle, damit ein Leben gut gelingt. Daher segnet der greise Isaak seinen erwachsenen Sohn Jakob unter anderem mit diesen Worten: *Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle*.

### **Was Eltern hinterlassen**

Was geben Eltern ihren Kindern mit? Sie hinterlassen ihnen materielle Güter. In manchen Fällen sind sie eher bescheiden, in anderen sehr umfangreich. In beiden Fällen müssen sich Kinder damit arrangieren. Viel wichtiger aber ist, was Eltern ihren Kindern an geistigen Gütern übermitteln: an Bildung und Charakter, an Orientierung und Selbstvertrauen, an Werten und Haltungen, an Glauben und Hoffnung und Liebe. Solche geistigen Güter kann man nicht einfach übertragen, wie man Besitz überträgt. Geistige Güter brauchen Zeit zum Wachsen, und sie wachsen durch Chancen. Am besten lebt man sie Kindern vor. Denn Eltern sind wie ein Buch, das von ihren Kindern gelesen wird. Erwachsene werden vielfach von Kindern gelesen.

## Was Eltern anbieten

Erwachsene können Kindern und Eltern können ihren Kindern aufmerksam zuhören. Sie können Kindern immer wieder Gespräch und Austausch anbieten. Sie können hören und Position beziehen zu grundlegenden Themen wie Sinn und Ziel des Lebens. Sie können Erfahrungen teilen und Orientierung geben zu Grundfragen des Menschseins, zu Fragen der Verantwortung für sich und für andere und zu Fragen des letzten Halts im Leben und im Sterben. Erwachsene können mit Kindern und Jugendlichen über Entwicklungen und Bedürfnisse im Lebenslauf sprechen oder über Rechte und Pflichten von Menschen. Eltern und alle Erwachsenen haben eine große Verantwortung und sind irgendwie immer zugleich Vorbilder für die nachwachsende Generation.

## Zurechtkommen mit dem Empfangenen

„Letzte“ Freiheit von ihren Eltern erfahren Kinder erst nach deren Tod. Dann müssen sie mit dem zurechtkommen, was ihre Eltern ihnen hinterließen. Jede spätere Generation muss mit dem zurechtkommen, was ihr die vorausgehende hinterlässt. Besondere Dramatik hat dies in unserer Zeit im Blick auf natürliche Ressourcen, im Blick auf Ökologie. Heute sind wir deshalb auch gefragt: Wie viel intakte oder versiegelte Böden hinterlassen wir der nächsten Generation? Wie viel an gesunder Luft, an gutem Wasser, an Vielfalt in der Natur und an ausgeglichenem Klima? Die Verantwortung in unserer Zeit ist riesig. Die Folgen unseres Verhaltens für das Leben nachkommender Generationen sind heute mit zu bedenken und zu beherzigen.

## Genießen, teilen, bewahren

Vergleichsweise elementar und leicht und zuversichtlich klingt, was der alte Isaak seinem Sohn Jakob mit auf den Weg gibt und was den Menschen aller nachfolgenden Generationen gesagt ist: *Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle*. Dies gilt es miteinander zu genießen und mit anderen zu teilen. Dabei wollen wir die Grundlagen der Schöpfung, ihre Ertragsfähigkeit, bewahren für kommende Generationen. Amen.

Die Bibel

Altes Testament: Erstes Mosebuch 27,28 (Monatsvers Juni 2023); Zweites Mosebuch 16,18; Psalm 104,27-28; 145,15. Zum Fett im Blick auf Grund und Boden: Viertes Mosebuch 13,20; Jesaja 5,1; 28,4

Neues Testament: Matthäusevangelium 5,45

Johann Wolfgang von Goethe: Mailied (Erstdruck 1775), vgl. <https://www.gedichte-lyrik-online.de/mailied-goethe.html>, vertont von Ludwig van Beethoven (Op. 52, Nr. 4) und von Hans Pfitzner (Op. 26 Nr. 5)

Matthias Claudius: Das Bauernlied (Erstdruck 1782)

Evangelisches Gesangbuch

Nr. 58: Nun lasst uns gehn und treten

Nr. 508: Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land

Nr. 499-515: Lieder zu Schöpfung und Jahreszeiten

Nr. 652-662 (Württemberg): Lieder zu Schöpfung, Frieden und Gerechtigkeit

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus (Liederbuch)

Nr. 24: Du bist der Schöpfer des Universums

Nr. 46: Gott, deine Liebe reicht weit

Nr. 72: Nimm du mich, heiliger Atem

Nr. 87: Wiesen und Berge, die Wälder und Seen

Nr. 198: Unser Gott hat uns geschaffen

Nr. 201: Vergiss es nie, dass du lebst

Segenslieder: Nr. 44; 61; 71; 74; 85; 109; 118; 128; 138; 139; 142; 146; 161; 167; 184; 186; 189; 195; 202; 205

## Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler

Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie